

# Volks- und Anzeigebblatt

Erscheint  
Dienstag, Donnerstag u. Samstag.  
Abonnementpreis:  
vierteljährlich bei der Expedition  
90 Pfg., durch die Post bezogen  
1 Mt. 15 Pfg.

mit wöchentlichem Unterhaltungsblatt.

Einrückungsgebühr: die einspal-  
tige Zeile oder deren Raum inner-  
halb des Bezirks 6 S., außerhalb  
des Bezirks 9 S. Anzeigen die Mon-  
tag, Mittwoch u. Freitag bis Vorm.  
10 Uhr eintreffen, finden Aufnahme.

Vierzigster Jahrgang.

Nro. 143.

Winnenden, Donnerstag den 6. Dezember

1888.

## Winnenden. Ergänzungswahl des Bürgerausschusses.

Dieselbe findet am  
**Freitag den 7. Dezember 1888,**  
nachmittags von 3—6 Uhr

dem auf Rathaus statt und wird, wenn die nötige Anzahl Stimmen abge-  
geben werden, abends präzis 6 Uhr geschlossen.

Die Wahl findet nach den Bestimmungen des Gesetzes vom 6. Juli  
1849 und des Gemeinde-Angehörigkeits-Gesetzes vom 16. Juni 1885 statt.

Wahlberechtigt sind:

- Diejenigen Bürger, welche das 25. Lebensjahr vollendet und im Gemeindebezirk ihren Wohnsitz haben, auch irgend eine Gemeindesteuer an die Stadtkasse bezahlen.
- Diejenigen 25 Jahre alten Bürger, welche auswärts wohnen, jedoch an die hiesige Stadtkasse mindestens 25 Mk. Staatssteuer zu bezahlen haben.

Die Wählerliste ist von heute an bis 4. Dezbr. d. J., abends 6 Uhr zu jedermanns Einsicht auf dem Rathause aufgelegt und können Einreden entweder wegen Aufnahme Unberechtigter, oder Uebergehung Berechtigter bis dahin bei dem Gemeinderat angebracht werden. Die Versäumnis dieser Frist zieht für den in die Wählerliste nicht Aufgenommenen den Verlust des Wahlrechts für diese Wahl nach sich, es wäre denn, daß der Wahlberechtigte aus offenbarem Versehen der Wahlkommission in die Liste nicht aufgenommen worden wäre.

Den 27. Nov. 1888.

Aus dem Kollegium treten aus und können erst nach Jahresfrist wieder gewählt werden:

Die Herren Mitglieder:

**Chr. Klöpfer**, Konr. S., Wgr.,  
**August Brandner**, Seifensieder,  
**Wilh. Friedrich**, Bäcker,  
**Gottlieb Kögel**, Wgr.,  
**David Kamm**, Wgr.,  
**Gust. Wildenberger**, Kaufm.

### Die Wahlkommission.

Im Kollegium verbleiben und dürfen deshalb nicht gewählt werden:

Der Herr Obmann **Binz** und  
die Herren Mitglieder:

**Karl Schäfer**, Seifensieder,  
**Chr. Krautter**, Sattler,  
**Adolf Dorn**, Kaufm.,  
**Hugo Krämer**, Werkmeister,  
**Wilhelm Groß**, Zeugmacher,  
**David Gärt**, Kübler.

Es sind deshalb 6 Mitglieder zu wählen.

### Beschälstation Winnenden.

## Die Lieferung von 19 Centner Wiesenheu und 17 „ Stroh

wird heute

Donnerstag den 6. Dezember, Mittags 1 Uhr  
im Gasthof z. Krone hier im Abstreich verakkordiert, wozu Liebhaber  
eingeladen werden.  
**K. Beschälauftsamt.**

Winnenden.

Zu Weihnachten empfiehlt in hübscher Auswahl

### Gesangbücher

mit und ohne Schloß,

Bilderbücher, Geschichtenbücher, Photographie-,  
Poeste- und Schreibalbum, Schreibmappen,  
Fabetterien, Notizbücher, Briestaschen  
sowie alle Schulartikel

**G. Friedrich Witwe.**

## Auf Weihnachten und Neujahr!

Ueber den Nutzen öffentlicher Anzeigen ist längst kein Zweifel mehr, die Erfahrung hat den praktischen Wert der Annoncen längst festgestellt; die Presse ist der vernehmlichste Ausrufer! Namentlich aber zu gewissen Zeiten, wie z. B. gegenwärtig, wo man in jedem Haus und in jeder Familie auf Einkäufe und Festgeschenke kauft, ist es für den mit den allgemeinen Verhältnissen fortschreitenden Geschäftsmann unerlässlich, seine Firma oder Namen, sein Fabrikat und Lager dem laufenden Publikum vor Augen zu führen.

Daher erlauben wir uns, speziell auch zur Veröffentlichung von  
**Weihnachts- und Neujahrs-Anzeigen**

einer verehrten Geschäftswelt von hier und auswärts das

### „Volks- und Anzeigebblatt“

unter Zusicherung coulantester Bedienung höflichst in Erinnerung zu bringen.

In Winnenden und den umliegenden Orten sozusagen von Haus zu Haus gelesen und auch noch darüber hinaus verbreitet, hat das „Volks- und Anzeigebblatt“ seine Wirksamkeit als Publi-  
kations-Organ längst bewährt und dürfen somit die verehrl. Auf-  
traggeber — bei möglichster Berücksichtigung ihrer Anordnungen und Wünsche hinsichtlich Satz und Platzierung der Inserate — für die bevorstehende Festzeit sich des besten Erfolges versichert halten.

Gleichzeitig erlauben wir uns, unsere mit dem neuesten Material versehene

### Buchdruckerei

zur Anfertigung von Druckerarbeiten aller Art in empfeh-  
lende Erinnerung zu bringen.

Winnenden im Dezember 1888.

Redaktion des Volks- und Anzeigebblatts.

## Liedertafel Winnenden.

Heute Donnerstag Abend 8 Uhr

Monatsversammlung

bei Dav. Maier, Metzger.

Zahlreiches Erscheinen erwartet

der Ausschuss.

Winnenden.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich  
sein gestohlenen Zucker, Mandel,  
Zibeben und alle Gewürze  
frisch und billig.

Zugleich empfehle mein reichhaltiges Lager in

## Glas und Porzellan

zu geneigter Abnahme.

Kaufmann **Glock.**

## Bruchleiden. Heilung.

Die Heilanstalt für Bruchleiden in Glarus hat mich mit unschäd-  
lichen Mitteln und einer guten Bandage ohne Berufshörung von einem großen  
Reißenbruche durch briefliche Behandlung vollständig geheilt, so daß ich  
jetzt ohne Bandage arbeiten kann. Ehrenfeld bei Köln, Juli 1888. Joh. Breit.  
Eine Brochüre: „Die Unterleibsbrüche und ihre Heilung“ wird  
gratis und franco versandt. Bandagen bester Konstruktion in allen Größen  
vorrätig. Mit einer Mustersammlung vorzüglicher Bandagen ist unser Bandagist  
in Stuttgart, Hotel 3 Mühren am 28. jeden Monats von  
1—7 1/2 Uhr nachmittags zur unentgeltlichen Maßnahme und Be-  
sprechung zu treffen. Man adressire: An die Heilanstalt für Bruch-  
leiden in Glarus (Schweiz)

Winnenden.

# Weihnachts-Ausstellung.

Auf bevorstehende Weihnachtszeit empfehle ich mein sehr reichhaltiges Lager in  
**== Kinder-Spielwaren aller Art ==**  
zu den billigsten Preisen

Christbaum-Verzierungen

Ferner mein gut sortirtes Lager in

**Glas und Porzellan**  
etc. etc.

und lade ich ein verehrliches hiesiges wie auswärtiges Publikum zum Besuch meiner Ausstellung höflichst ein.

**Robert Hahn.**

Winnenden.

## Turn- versammlung

Samstag  
Abend 8 Uhr

bei Hahn z. Löwen.  
Der Ausschuss.

## Vereinigte Vorschlag zur Bürgerauswahl.

Herrn **Wilhelm Mayer**, Schreiner,  
**Ferd. Höllwarth**, Weing.,  
**Gottlob Wurst**, Schreiner,  
**Ed. Trittlar**, Sailer,  
**Joh. Luckert**, Weingärtner,  
**Fritz, Blaschner**

und bittet man namentlich auch die Gewerbetreibenden sich einig und lebhaft an der Wahl zu beteiligen.

## Wahlvorschlag.

**Johannes Luder**, Weingärtner,  
**Friedrich Nieger**, Weingärtner,  
**David Bödle**, Weingärtner,  
**Wilhelm Kaiser jun.**,  
**Friedrich Schwarz**, Bäcker,  
**Friedrich Pfähler**, Restaurateur.

Winnenden, den 4. Dezbr. 1888.

## Todes-Anzeige.



Liebeskinder teilen wir Freunden und Bekannten mit, daß unser liebes Kind  
**Emil**

heute Dienstag früh nach nur 2tägiger Krankheit und nach hartem Todeskampf verschieden ist.

Beerbigung heute Donnerstag nachmittag um 3 Uhr.

Um stille Teilnahme bitten die betrübteten Eltern:  
**Gottlob u. Emma Witt.**

Hertmannsweiler.

Ungefähr 18 Zentner  
**Heu & Stroh**

und ungefähr 10 Zentner  
**Dinkelstroh**

hat zu verkaufen  
**Staiger z. Köpfe.**

empfehlen

Winnenden.

## Dankfagung.

Dem unbekanntem edlen Geber, welcher durch Hrn. Stadtschultheiß  
50 Mark  
Zent uns  
aufstellen ließ, sagt im Namen der **Feuerwehr** seinen verbindlichsten Dank.  
Kommandant **Beiz.**

Winnenden.

## Weihnachts-Empfehlung.

Auf bevorstehende Verbrauchszeit empfehle ich:

**gestossenen Zucker, besten Landhonig,**  
alle Sorten **Gewürze**, ganz wie rein gemahlen,  
verschiedene Sorten **Süßfrüchte**, als:  
**Citronen, Feigen, Orangeat, Citronat, Sultaninen,**  
**Ellme, Zibeben, Rosinen, Zwetschgen, geschälte**  
**Apfelschnitze, feinste amerik. Dampfpfelschnitten,**  
**Haselnüsse, süsse und bittere Mandel,**

sowie alle

**Spezereiartikel zum Backen.**

Ferner empfehle verschiedene Sorten

**Klein-Bäckwerk, Schnitzbrot,**  
**feine und gewöhnliche Lebkuchen,**  
**Christbaum-Confekt**  
in großer Auswahl zu billigen Preisen. Bringe noch  
**schwarzen und grünen Thee, feinste Sorten,**  
**Vanille, gute reine Chocolade**  
**Creme-Chokolade, Cacao-Pulver,**  
(leicht verdaulich) offen und in Büchsen,  
**guten französischen Champagner,**  
**guten alten Malaga**  
für Kranke (in ganzen und halben Flaschen)  
in empfehlende Erinnerung.

**Fr. Oesterlin Witwe.**

Winnenden.

## Kunst-Anzeige.

Zu der heute **Donnerstag**, nachmittags von 2 Uhr an beim Real-  
schulgebäude stattfindenden **Kunstvor-**  
**stellung**, welche in der letzten Num-  
mer ds. Bl. näher beschrieben ist und  
worauf ein verehrl. Publikum hingewiesen  
wird, ladet nochmals ergebenst ein  
**Franz Knie mit Familie.**

## Mietverträge

empfehlen

**E. Huss.**

Gegen gesetzliche Sicherheit sind

**1000 Mk.**

auszuleihen.  
Zu erfragen bei der Redaktion.

## Nasentröte.

Von einer hartnäckigen Nasentröte  
hat mich die **Privatpoli-**  
**klinik Glarus** mit un-  
schädlichen Mitteln vollkommen be-  
freit. Escholzmatt, Mai 1887.  
Frau Portmann. Keine Geheim-  
mittel! Adresse: „Privatpoli-  
klinik in Glarus (Schweiz).“

## Theater in Winnenden

im Saale des Gasthauses z. Lamm.  
**Lindner's Lustspiel-Salon.**  
Auf besonderen Wunsch!  
**Freitag den 7. Dezember**  
**Anna-Lise** oder

Des alten Deßauers Jugendliebe.  
Historisches Preis-Lustspiel in 5 Acten.  
Gerne kommen wir den Wünschen  
der geschätzten Theaterfreunde nach und  
bringen heute das Lustspiel „Anna-Lise“  
zur Aufführung. Zum Lobe noch et-  
was sagen zu wollen, ist dem Kunst-  
sinne eines hiesigen werten Publikums  
gegenüber überflüssig. Der Triumph-  
zug, den es über alle deutschen Bühnen  
gemacht, sowie alle Zeitungsreferate,  
die darüber erschienen, sprechen hin-  
länglich für seinen Wert. Da das-  
selbe mit Fleiß neu studiert und für  
eine entsprechende reiche Garderobe-  
ausstattung hinlänglich gesorgt, können  
wir dem hochgeschätzten Publikum  
einen sehr genussreichen Abend garan-  
tieren und laden zu zahlreichem Be-  
such desselben freundlichst ein.

Direktion **Lindner.**

Preise der Plätze: I. Platz nummerirt  
80 S., II. Platz 40 S., III. Platz 25 S.  
Kasseneröffnung 7 1/2 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Winnenden.

Der bewährteste **Ledererhalter**  
ist anerkannt das

## Sozon-Öel,

(auch **Pat.-Leder-Öel** genannt)  
übertrifft an Güte alle anderen Fettsäure-  
und Schmierer, dringt in's Leder (Narben)  
vollständig ein, daher die einzig richtige  
Nahrung für das Leder. Erneuert, macht  
nicht schmierig, gestattet das sofortige  
Glanzwichsen, schützt gegen Sporen oder  
Anlaufen, gegen Rässe und hält die Füße  
trocken und warm. Bei Pferdezeug und  
Treibriemen bietet es vielfache Garantie  
gegen Unglücksfälle in Folge Reiben oder  
Brechen von Riemen. Bestes Mittel  
zur Heilung spröder Pferdehufe und  
Förderung des Wachstums derselben.  
Zu haben bei **Sailer Trittlar.**

Winnenden.

**1600 Mark**

Pflegschaftsgeld hat gegen gesetzliche  
Sicherheit bis Lichtmess auszuleihen  
**Ulber, Kaiser.**

## Landesnachrichten.

Stuttgart. Infolge der vom 6.—16. Nov. abgehaltenen Dienstprüfung evangelischer Lehrer sind zu Vergebung von Schuldiensten u. A. für befähigt erklärt worden: Fr. Bez, Unterlehrer in Deschelbronn, A. Kopp, Schulamtsverweser in Oppelsbohm, R. Mitschke, Unterlehrer in Korb, D. Rietmüller, Taubstummenlehrer in Winnenden.

Stuttgart, 3. Dezbr. Der Landtag wird nächsten Mittwoch in feierlicher Weise mit einer Thronrede durch Se. Königl. Hoheit den Prinzen Wilhelm geschlossen werden. Das Staatsministerium wird noch vor dem Schluß eine Erklärung über den Stand der Verfassungsfrage abgeben. Die Neuwahlen sollen im Januar stattfinden.

Stuttgart, 3. Dez. Die in die Presse gelangte Mitteilung, daß der Landtag schon am Mittwoch geschlossen werden wird, stellt sich als unrichtig heraus. Das Material, welches noch aufzuarbeiten ist, gestattet den Schluß nicht vor Freitag. Erwähnt sei bei dieser Gelegenheit, daß der jetzt seinem Ende zugehende Landtag am 20. Dezbr. 1882 gewählt wurde. Derselbe trat am 9. Jan. 1883 erstmals zusammen. Sein Vorgänger war schon im Juni 1882 geschlossen worden, so daß damals zwischen dem Schluß des alten Landtags und den Neuwahlen 6 Monate lagen, während diesmal die Frist zwischen Schluß und Neuwahlen, welche bekanntlich schon im Januar sein sollen, nur etwa einen Monat dauern wird.

Stuttgart, 4. Dez. (Von den Kammern.) Erschienen ist der Bericht der Kommission der Kammer der Ständeherrn für Gegenstände der inneren Verwaltung über den Entwurf eines Gesetzes, betr. die Krankenpflegeversicherung und die Ausführung des Reichsgesetzes vom 15. Juni 1883 über die Krankenversicherung der Arbeiter. Berichterstatter Präsident v. Wagner. Mit Ausnahme des Artikel 7 beantragt die Kommission bei sämtlichen Artikeln Zustimmung zu den Beschlüssen der Kammer der Abgeordneten, teilweise bei veränderter redaktioneller Fassung. Die einzige sachliche Abweisung betrifft den Art. 7, wonach das zu gewährenden Verpflegungsgeld bei der Krankenpflege außerhalb des Krankenhauses nach dem Entwurf, dem die Kammer der Abgeordneten zustimmte, durch das Statut event. durch Verfügung der Kreisregierung für den ganzen Bezirk bestimmt werden soll. Schon im anderen Hause wurden hiergegen mehrfache Bedenken erhoben, welche die Kommission für gerechtfertigt erachtet, weshalb sie vorschlägt, unter Streichung der diesbezüglichen Worte in Abs. 2 als Abs. 3 beizufügen: Die Höhe des Betrages des Verpflegungsgeldes wird von den zur Beschlußfassung über das Statut zuständigen Behörden mit Genehmigung der Kreisregierung und wenn ein zur Genehmigung sich eignender Beschluß nicht zu Stande kommt, durch Verfügung der Kreisregierung festgesetzt. — Die nächste Sitzung der Kammer der Ständeherrn findet heute vormittags 10 Uhr statt. Auf der Tagesordnung steht der obige Gegenstand, sowie die Ergänz. betr. ein Remontedepot. Die Kammer der Abgeordneten hält ihre nächste Sitzung heute nachmittags 1 Uhr. Auf der Tagesordnung stehen Petitionen in Eisenbahnsachen.

Stuttgart, 1. Dez. Gestern wurde hier ein ganz gefährlicher Einbrecher, der 20 Jahre alte Johann Rep. Steinhammer aus Ehingen wegen 5 schwerer Diebstähle zu ebensoviel Jahren Zuchthaus verurteilt. Bei der Rückführung von der Strafkammer zum Gefängnis gelang es dem gefährlichen Menschen nach der Archibstraße hin zu entweichen. Dort wurde er aber von einem Zuhörer in der Verhandlung erkannt, zu Boden geworfen und so lange festgehalten, bis der nacheilende Landjäger ihn wieder in Empfang genommen hatte.

Stuttgart, 3. Dez. Vergangenen Samstag mittag verunglückte der 72 Jahre alte Rutscher Scheuffer von Berg dadurch, daß seine Pferde beim Herannahen einer Silberbahn-Lokomotive, in der Nähe des Möhringer Bahnhofes, woselbst er mit dem Ausladen von Zimmergeschirr beschäftigt war, feuerten. Der alte Mann wurde zuerst geschleift und schließlich überfahren. Er scheint hauptsächlich schwere innere Verletzungen davongetragen zu haben.

Ludwigsburg, 3. Dez. Letzte Nacht fiel ein Rekrut des hiesigen Ulanenregiments No. 20 aus einem Fenster der Kaserne auf die Straße, wo er von einem Schutzmann in bewußtlosem Zustande aufgefunden wurde. Er wurde in das Garnisonlazarett verbracht; an seinem Auskommen wird gezweifelt, da er durch den Fall schwere innere Verletzungen erhielt.

Bachnang, 2. Dez. Einer hiesigen Schäftsmacherswitwe wurde in der zweiten Hälfte des verflossenen Monats aus der Schublade einer im Wohnzimmer stehenden Kommode 770 M in Gold gestohlen, ohne daß es bis jetzt gelungen wäre, von dem Dieb eine Spur zu bekommen.

Eßlingen, 1. Dez. (Stadtschultheißen-Wahl.) Die meisten Stimmen erhielten: Stadtpfleger Weith 1295, Th. Krauß, Vorstand der Gewerbebank 1257, Feuerwehr-Kommandant Hardtmann 1256. Weith kann somit schon jetzt als gewählt gelten. Die nächsten in der Stimmenzahl sind Amtsrichter Bälz 930, Amtmann Gauger 124 Stimmen.

Eßlingen, 3. Dezbr. Zur Stadtschultheißen-Wahl. Auf die amtliche Anfrage an die drei Erstgewählten hat einer derselben, Gewerbebank-Direktor Krauß, sich gegen die etwaige Annahme einer Wahl seinerseits erklärt. Da somit der Krone nur zwei Kandidaten zur Ernennung präsentiert werden können, so dürfte möglicherweise eine Neuwahl angeordnet werden, wenn nicht, wie s. B. in Wiberach, die Präsentation von zwei Kandidaten genügen sollte.

Heilbronn a. N., 2. Dez. Eine Abordnung des hiesigen Gemeinderats, welche sich gestern nach Stuttgart begab und beim Minister des Innern über Oberbürgermeister Hegelmaier beschwerte und beantragte, ihn des Amtes zu entsetzen, soll befriedigende Zusicherungen erhalten haben.

Bödingen, 3. Dez. Am vergangenen Mittwoch unterhielten sich hier einige Knaben mit einem Spiel, wobei es vorkam, daß ein 17jähriger Bursche, welcher sich auch dabei beteiligte, einem 11jährigen Knaben mit der Faust so auf den Leib stieß, daß hiedurch vorgestern der Tod des Letzteren herbeigeführt wurde.

Besigheim, 3. Dez. In der Nacht vom 30. Nov. auf 1. Dezember wurden von den tags zuvor von der Kgl. Straßenbauverwaltung an der von Besigheim nach Walheim führenden Staatsstraße gesetzten jungen Obstbäumen drei Stücke unterhalb der Krone abgebrochen. Nach dem Täter wird gefahndet.

Langenburg, 2. Dez. Seit August treten wieder die roten Flecken (Masern) in hiesiger Stadt auf. In letzterer Zeit kamen mehr und schwerere Fälle vor. — Als merkwürdig für die gegenwärtige Jahreszeit ist zu berichten, daß gestern singende Drosseln im Walde zu hören gewesen sind.

Göppingen, 3. Dez. Gestern abend halb 6 Uhr drohte der hiesigen Kinderrettungsanstalt Wilhelmshilfe wieder große Gefahr. Es wurde nämlich, wie das G. W. schreibt, um diese Zeit in dem hinter dem Wohngebäude stehenden Holzschuppen ein von rufloser Hand gelegter Brand entzündet, der zum Glück im Entstehen wieder gelöscht werden konnte. Angezündet wurde das Feuer mit Blättern eines Lesebuches, dessen übrige Bestandteile auf dem Abort des Wohnhauses vorgefunden wurden, welcher Umstand darauf schließen ließ, daß die That von einem Angehörigen der Anstalt ausgeführt wurde. Ein Mädchen, welches vor 8 Jahren in die Anstalt aufgenommen wurde und seit einigen Jahren dort in Dienst steht, ist der That dringend verdächtig. Dasselbe wurde gestern abend noch in Haft genommen, hat aber bis jetzt noch kein Geständnis abgelegt. Zu wünschen wäre, daß durch diese wiederholte Brandlegung auch über den vor 14 Tagen in gen. Anstalt vorgekommenen Scheuernbrand Aufklärung geschafft würde.

Heidenheim, 3. Dez. Im Möhle zu Königsbronn brach gestern um 2 Uhr mittags auf Zimmer No. 15 Feuer aus. Ein Bett verbrannte. Die Hausbewohner und die Nachbarschaft konnten das Feuer wieder unterdrücken. Im Verdacht vorfälliger Brandstiftung stehen zwei Handwerksburschen, die über den Mittag in der Wirtschaft waren und wovon der eine kurz vor dem Brande die Treppe herabkam.

— In Gauselfingen ereignete sich ein gräßliches Unglück. Während einer Ruhepause benützte nämlich mehrere Schüler die Gelegenheit, sich an einer Drehmaschine zu schaffen zu machen. Aber leider hatte einer das Unglück, die Hand in die Maschine zu bringen, welche diese aufs entsetzlichschmerzhafteste zerriss und zerschmetterte. Ärztliche Hilfe von Gammertingen war bald zur Stelle.

Münsingen, 5. Dez. Der in Mehrstetten in voriger Woche ausgebrochene Brand, welcher ein neues Haus mit gefüllter Scheuer einscherte, ist durch Spielen der Kinder mit Zünd-

hölzchen entstanden. Einige 6—7jährige Knaben bauten mit dem hinter dem Hause liegenden Lehm einen Backofen, füllten ihn mit Stroh und zündeten es an. Unmittelbar daneben war ein mit Stroh gefüllter Stall, welchem sich das Feuer mitteilte. Von den Bewohnern war niemand zu Hause.

## Tagesberichte.

Berlin, 30. Nov. (Reichstag.) Bei Fortsetzung der zweiten Beratung des Haushalts werden die Haushalte des Reichstags, des Reichsanzeigers und der Reichskanzlei bewilligt. Staatssekretär v. Bötticher machte hierbei die Mitteilung, daß nach den bisherigen Fortschritten des Neubaus der Reichstag voraussichtlich im Herbst 1892 die neuen Räume zu beziehen in der Lage sein werde. Beim Haushalt des Reichsamts des Innern wird der Posten für die Hochseefischerei an die Budgetkommission überwiesen. Die Abg. Witte und Gerhards wünschene eine Erhöhung des zur Förderung der Hochseefischerei von der Regierung ausgeworfenen Betrages von 200 000 M. Alle übrigen Posten des Etats, soweit sie nicht von vornherein der Budgetkommission vorbehalten sind, werden genehmigt, ebenso die Etats der Reichsjustizverwaltung, wobei Staatssekretär Dr. Schelling eine Vorlage, betreffend die Ermäßigung gewisser Gerichtslosten, in Aussicht stellte, und der Etat des Reichsschatzamts. Nächste Sitzung 4. Dezember. Tages-Ordnung: Zweite Beratung des Militär- und des Marineetats, soweit dieselben nicht der Budgetkommission vorbehalten sind.

— Der B. V. Ztg. zufolge sollen am 15. Dezember bereits die Weihnachtsferien für den Reichstag eintreten.

Berlin, 3. Dez. Der Bundesrat erteilte dem Zusatzvertrag zu dem deutsch-schweizerischen Handelsvertrage seine Zustimmung.

Berlin, 3. Dez. In der heutigen Sitzung der Budgetkommission wurden die Positionen des Heeresetats für Adjutanturoffiziere und Offiziere in besonderen Stellungen (darunter 60 000 Mark für die Feldmarschälle Graf Moltke und Graf Blumenthal,) ingleichen die Mehrforderungen für die Geld- und Naturalverpflegung genehmigt und schließlich das ganze Ordinarium nach längerer, rein sachlicher Diskussion glatt und unverändert bewilligt.

Berlin, 3. Dez. Wie verlautet, steht eine Vorlage über bessere Bespannung und die Vermehrung der Artillerie bald bevor; sie erforderte 40—50 Millionen.

— Als neues Säbelmodell für die preussischen Infanterie-Offiziere soll, wie geschrieben wird, der Säbel der österreichischen Infanterie-Offiziere in Aussicht genommen sein, mit geringen Abänderungen am Korbe. Nach anderen Mitteilungen ist das neue Modell nur eine Aenderung des jetzigen Degens; die Klinge und der Degen- bzw. Säbelgriff sind in ihrer jetzigen Form geblieben. Nur soll die Klinge 10 Centimeter länger als die bisherige sein. Die Hauptveränderung besteht in der blanken Stahlscheide. Dieselbe trägt zwei feste Ringe; in diese greifen zwei Riemen, welche unter dem Rock an der Säbelskoppel befestigt sind.

Frankfurt a. M., 2. Dez. Der „Frankf. Ztg.“ telegraphiert man aus Berlin: Fast alle Blätter bringen aus Anlaß des Regierungsjubiläums des österreichischen Kaisers sympathische Artikel. Die „Nordd. Allgem. Ztg.“ schreibt: Vor allem gebührt Oesterreich der Dank Deutschlands, dessen intellektuelle und materielle Wohlfahrt eine so wesentliche Stütze findet in den freundschaftlichen Beziehungen, die beide Reiche jetzt so innig verbinden. Deutschland vereinigt sich in dem Wunsche, daß dem Kaiser von Oesterreich eine noch lange und gesegnete Regierung beschieden sei, die dem verbündeten Deutschland ein treuer Bundesgenosse und damit der Welt ein fester Hort des Friedens ist.

Wien, 1. Dezbr. Der Reichsrat feierte heute das Kaiserjubiläum. Im Abgeordnetenhaus erinnerte Präsident Smolka daran, daß er am 3. Dez. 1848 als Präsident des konstituierenden Reichstags den Kaiser zur Thronbesteigung beglückwünschte, und pries sodann, wie die „Trkf. Ztg.“ meldet, in schwungvollen Worten die segensreiche Herrschaft des Kaisers. Der Kaiser könne mit Stolz und Freude auf seine Herrscherlaufbahn zurückblicken. Er stehe an der Spitze eines Reiches, welches achtungsgebietender denn je dasteht; er werde als Bundesgenosse gesucht, als starker, zuverlässiger treuer Verbündeter geschätzt. Er werde getragen von der unbegrenzten Liebe seiner Völker, welche zu allen Opfern bereit seien und ihrem Kaiser

zum morgigen Gedentag mit Begeisterung zujubeln. Das Haus brachte stürmische Hochrufe aus. Auch im Herrenhaus feierte der Präsident Graf Trautmannsdorf die Herrschertugenden des Kaisers, worauf die Versammlung begeisterte Hochrufe ausbrachte.

Wien, 3. Dez. Königin Natalie bezeichnet die Meldung, daß sie ihren Briefwechsel mit dem König Milan veröffentlichen wolle, als unrichtig.

Rom, 1. Dez. Der Kriegsminister brachte, wie man der „Frl. Btg.“ telegraphiert, in der Kammer einen Gesetzentwurf über die außerordentlichen Erfordernisse des Ressorts des Heeres und der Marine ein. Der erste verlangt 109 Millionen, davon 90 für das laufende und 19 für das neue Etatsjahr. Von dieser Forderung sind 53 Millionen Vorschüsse auf bereits bewilligte Fonds. Für die Marine werden 36,850,000 Lire gefordert; hiervon sind 17 1/4 Millionen Vorschuss. Entgegen dem Antrage des Ministers ging der Entwurf nicht an die Budgetkommission, sondern er wird nach dem von der Geschäftsordnung vorgeschriebenen Verfahren erledigt werden.

Rom, 3. Dez. Der der Kammer über die Ausgaben für das Heer vorgelegte Gesetzentwurf enthält drei Artikel. Die beiden ersten enthalten die bekannten außerordentlichen Kredite; der dritte spezifiziert die Ausgaben in folgender Weise: 5 Millionen Lire für Proviant im Mobilitätsjahresfall, 45 1/2 Millionen für Gewehre, 14 1/2 Millionen für Küstenverteidigungswerke, 10 1/5 Mill. für Forts und Dämme, 9 4/5 Millionen für weittragende Geschütze, 5 Millionen für außerordentliche Einberufungen zu den Übungen, 1 1/5 Mill. für die Feldartillerie, 7 2/5 Millionen für Dammarbeiten auf Spezzia, 8 1/10 Millionen für die Ausrüstung der Befestigungswerke, 1/2 Million für das Geniewesen, 1 Million für die Plätze Rom und Capua, 2 Millionen für Straßen und Eisenbahnen. Die Ausgaben für die Marine stellen sich wie folgt: 1/2 Million für das Arsenal in Venedig, 10 2/5 Millionen für Schiffsbauten, 3 1/5 Millionen für das Arsenal in Tarent, 4 3/10 Mill. für Arbeiten in der Radur-Bucht auf Spezzia, 5 Millionen für Küstenverteidigungswerke, 8 Mill. für Befestigungen auf der Insel Maddalena, 4 1/2 Millionen für Kanonen.

Paris, 1. Dez. Im heutigen Ministerrat teilte Freycinet mit, er habe mit der Budgetkommission bezüglich des außerordentlichen Budgets ein Einvernehmen getroffen, wonach das Gesamterfordernis des Heeresbudgets auf 500 Millionen festgesetzt sei, wovon 400 Millionen sofort der Kammer zur Genehmigung unterbreitet werden sollen. Die für 1889 erforderlichen Kredite sind auf 180 Millionen festgesetzt. Der Bericht soll am Montag der Kammer vorgelegt und voraussichtlich am Donnerstag beraten werden.

Petersburg. Der Londoner Frauenmörder soll den Nowosti zufolge ein Russe Namens Nicolaj Wassiljew sein. Nicolaj Wassiljew wurde im Jahre 1847 in Tiraspol (Südrußland) geboren und absolvierte in Odessa die Universität. In den siebenziger Jahren wanderte N. Wassiljew, welcher als Student ein fanatischer Anarchist wurde, nach Paris aus und wurde daselbst plötzlich wahnsinnig. In seinem Wahnsinn behauptete N. Wassiljew, daß die gefallenen Frauenzimmer nur durch deren gewaltsame Ermordung wieder sündenfrei gemacht werden und als solche in den Himmel gelangen können. In diesem seinem Wahne beging N. Wassiljew in Paris eine Reihe von Mordthaten an öffentlichen Dirnen von Paris. Die Pariser Polizei erwißte endlich den Frauenmörder und das Pariser Gericht übergab ihn, nachdem es ihn als wahnsinnig befunden, einer Pariser Heilanstalt. Das war vor 16 Jahren. Der wahnsinnige Russe, so nannte man N. Wassiljew in der Heilanstalt für Geisteskrante, blieb in dieser letzteren bis kurz vor dem ersten Frauenmorde in Whitechapel (London). Aus der Anstalt als genesen entlassen, reiste N. Wassiljew sofort nach London, wo er anfangs bei verschiedenen dort lebenden russischen Emigranten nächtigte. Nach dem ersten Frauenmorde aber ließ sich N. Wassiljew bei seinen Landsleuten gar nicht mehr sehen. Diese russischen Emigranten in London glauben nun, daß der schreckliche Frauenmörder von London niemand anderer, als ihr wahnsinniger Landsmann Nikolaj Wassiljew sei.

Petersburg, 2. Dez. Anlässlich des Regierungsjubiläums des Kaisers Franz Josef bringt das „Journal de St. Petersbourg“ einen Artikel, in welchem hervorgehoben wird, daß die hervorragenden Eigenschaften dieses Monarchen von allen Höfen voll gewürdigt würden und daß trotz der Verschiedenheiten in den politischen Gesichtspunkten, welche Regierungen und Nationen von einander trennen können, jedermann den

loyalen Bemühungen des Monarchen, seinen Völkern die Wohlthaten des Friedens inmitten einer bewegten Zeit zu sichern, volle Gerechtigkeit widerfahren lassen werde.

Sansibar, 1. Dez. Seiner Majestät Schiff „Sophie“ hat bei Saabani eine Anzahl Schiffe zerstört, welche die Ausständischen auf dem Festlande mit Waffen und Schießbedarf versorgen wollten. Während des Kampfes wurden 10 Araber und auf deutscher Seite 1 Mann getötet.

Sansibar, 3. Dez. Die Blokadegeschwader gingen heute nach dem unruhigen Teile der Küste ab.

## Handel und Verkehr.

Stuttgart, 3. Dez. (Landesproduktenbörse.) Andauernde Lustlosigkeit im Getreidegroßhandel ist auch für die letzte Woche zu verzeichnen, nur von Amerika wird eine mäßige Preissteigerung gemeldet. Frankreich soll bis jetzt ca. 2 Millionen Saek, England 3 Mill. Saek fremde Weizen seit der Ernte mehr eingeführt haben als in den gleichen Monaten des Jahres 1887. Als nach England schwimmend werden über 5 1/2 Mill. gegen 3 Millionen Saek im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres angegeben. Auch die Preise der Brauergerste haben eine kleine Einbuße erlitten, nur Haber wird bei vollem Preis von den Konsumenten aufgenommen. Die Zufuhren an den süddeutschen Märkten nehmen zu und geht der Verkauf mit Ausnahme der Gerste rasch von statten ohne große Preisänderung. Die Börse war gut besucht und belautet sich der Verkauf von Weizen, Kernen und Haber auf ca. 20 000 Ztr.

Wir notieren per 100 Kilo.: Weizen bayer. 21,50 bis 21,75 *Ma*, österreich. 22,60 *Ma*, russisch 22,50 bis 22,75 *Ma*, serbisch 21,60 *Ma*, ungar. 22,65 bis 23,— *Ma*, Kernen 22,60 bis 22,80 *Ma*, Haber 12,70 bis 14,— *Ma*.

Stuttgart, 3. Dezember. (Mehlbörse.) An heutiger Börse sind von inländischen Mehlen 990 Saek als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen per 100 kg bei Abnahme größerer Posten: Nr. 0 32,50 bis 34,— *Ma*, Nr. 1 31,50 bis 32,— *Ma*, Nr. 2 29,50 bis 30,50 *Ma*, Nr. 3 27,50 bis 28,50 *Ma*, Nr. 4 24,— bis 25,— *Ma*.

Hall, 1. Dez. (Landesproduktenbörse.) Gesamtumsatz 510 Ztr. Wir notieren per Zentner: Weizen 10,70 *Ma*, Kernen 10—10,70 *Ma*, Dinkel 6,80 *Ma*, Gerste 7 bis 7,30 *Ma*, Haber 6 *Ma*.

## Für Lebenslänglichkeit unserer Ortsvorsteher.

Der Fall Hegelmaier, mag man ihn beurteilen, wie man will, hat offenbar in allen Volksschichten das bringende Verlangen nach einer Aenderung der diesbezüglichen Gesetzesbestimmung wachgerufen, oder mit anderen Worten, es wurde dadurch der Feuerzunder in einen angesammelten Zündstoff geworfen und viele, welche bisher im Zweifel waren, ob die Abschaffung der lebenslänglichen Anstellung gut sei, sind nun der Ansicht, daß die Abschaffung derselben nötig ist. Wir stehen nun nicht durchaus auf diesem Standpunkt, sondern wir sagen: will die Lebenslänglichkeit beibehalten werden, so ist ein Korrektiv dahin absolut nötig, daß die veraltete Verfassungsbestimmung mit ihrem weitläufigen Verfahren abgeändert wird, damit die Regierung eines Ortsvorsteher, der sich durch die Art und Weise seiner Amtsführung und im Verkehr mit dem Publikum in systematischer Weise lästig und mißlieblich macht, absetzen kann. Geschieht dies nicht, dann schadet die Lebenslänglichkeit, wie wir sehen, mehr als sie nützt und dann sagen wir: fort damit, denn in stürmischen Zeiten wird sie doch weggesetzt werden und dann ist der Schaden nicht groß. Von vielen uns bekannten Fällen wollen wir nur folgende anführen, die beweisen sollen, daß Wandel bringend zu schaffen ist: In Schweningen (5200 Einwohner) hatte der damalige Ortsvorsteher nicht weniger als 25 Jahre lang sich sehr bedeutender Kapitalsteuergesährdungen zu Schulden kommen lassen, weil er aber in den, der langjährigen Untersuchung vorausgegangenen paar Jahren richtig satierte, mußte ein freisprechendes Erkenntnis erfolgen. Während in der ganzen Gemeinde nur ein Urteil war, sagte der Ortsvorsteher jedermann offen, „daß er nun erst recht nicht gehe.“ Was mußte man von einer solchen „Obzigkeit“ halten, die selbst der „Vorsteher der Ortssteuerkommission“ ist? Glücklicherweise machte eine Strafkammerverhandlung wegen einer anderen Sache seiner Lebenslänglichkeit ein Ende. In

Langenargen wurde zwar der damalige Ortsvorsteher suspendiert, aber die Gemeinde mußte beinahe 5 Jahre lang dessen Gehalt fortbezahlen und die Kosten des Amtsverweisers tragen und nur dem Einschreiten einer maßgebenden Person unter Bezug auf persönliche Bekanntschaft gelang es, den Ortsvorsteher zur freiwilligen Abdankung zu veranlassen, andernfalls wäre er vielleicht noch heute suspendierter Ortsvorsteher.

(Aus dem „Deutschen Bürgerfreund.“)

## Eingefendet.

Jüngst hatten wir die große Ehre, Von Winnender Herren uns besucht, Erteilten uns gar manche Lehre Von wirklich praktischer Bäumezucht.

Was waren es für Herrn gewesen? Herrn Kaufmann Dorn und auch Herrn Klein, Herrn Kaufmann Binz ja nicht vergessen, Gute Dinge sollen dreifach sein.

In drei Abschnitten wurd' er gehalten, Der schöne Vortrag, lobenswert, Zwar Jeder darf sein Sach verwalten, So wie sein Herz es nur begehrt.

Den ersten Punkt, den zu erlernen, Er ging die junge Wildling an, Die starken Wurzeln zu entfernen, Daß kleinere Fasern wachsen dran.

Durch dies erzielt man schöne Früchte, So daß er einem Besen gleicht, Dann wächst der Baum als wie ein Niese Und diese Mühe ist sehr leicht.

Wenn nun die Bäume Stärke haben, Daß zum Bersezzen ist nun Zeit, Ein halb Jahr vorher Löcher graben, Ein Meter tief, zwei Meter breit.

Ein weiterer Punkt, den zu erwähnen, Da hat so Mancher oft gefehlt, Die Bäume oft zu scharf thut nehmen, Dies sag ich frei und unverhehlt.

Kann es auch aus Erfahrung sagen, Weil mir der Fehler auch passiert. — Die Zweige müssen recht gleich ragen, Daß sich die Last recht gleich verliert.

Daß dieses ist die richt'ge Pflege, Das nahm ich sehr gut gleich in Acht, Zum Muster folgten auf dem Wege, Zwei Exemplar, war eine Pracht.

Zwei schöne Bäume sind es gewesen, Der Stamm schön grad, recht gleich die Kron, Der Fuß er gleich recht einem Besen, Gole Sorte drauf, veredelt schon.

Zum Schluß will ich nun Jedem raten, Wer Bäume will, der Sorten sein, Beschau die Schul, es wird nichts schaden, Von unserm werten Herren Klein.

J. C. Oppelsbohm.

## Eingefendet.

### Der Jahrgang 1889 für den Wein ist seiner Wirklichkeit.

Bald neunundachtzig kommt herbei, Was wird wohl in diesem neu! Selbst ungewöhnlich früh der Wein, Wird der Neunundachtziger sein.

Ungeschädigt kann man sehen Ihn dann in der Bütte stehen, Einzufüllen in das Faß, Dieses edle, edle Raß.

Auf das Lager wird er passen, Wenn man ihn dann thut abfassen, Er birgt in sich einen Geist, Der auf Marität hinweist.

In den heißen Julitagen Werden Sie zu Markt getragen, Der heilige Jakob giebt sie dar, Schon reife Trauben voll und klar.

Die Cimerzahl so ziemlich groß, Wo im September dann schon floß, Aber ausgezeichnet gut, Wenn man ihn dann kosten thut.

Die Freud wird allgemein sich äußern, In dem Weinberg wie in Häusern, Dann Dank und Ehre Gott allein, Für den honigsüßen Wein.

F. Kurz.